



Grün- und Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Vom Stadtrat verabschiedet am:

Erich Zoller

Stadtpräsident

30. März 2016

Hansjörg Goldener

Stadtschreiber



Impressum

Objekt-Nr. :	2014-103
Auftraggeber:	Stadt Rapperswil - Jona Bau, Verkehr, Umwelt St. Gallerstrasse 40 8645 Jona
Landschaftsarchitekt:	Hager Partner AG Landschaftsarchitekten BSLA Bergstrasse 50 8032 Zürich T ++41 (0) 44 266 30 30 F ++41 (0) 44 266 30 20 info@hager-ag.ch www.hager-ag.ch



Grün- und Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Anlass

Rapperwil-Jona zeigt eine differenzierte Freiraumstruktur mit urbanen und ländlich geprägten Räumen. Dennoch stellt sich die Frage, ob das gesamte Stadtgebiet mit Freiraum unterschiedlicher Funktionstypen abgedeckt und qualitativ hochwertig gestaltet ist. Eine weitere Frage stellt sich, wenn man das Wachstum der Bevölkerung in den letzten Jahren betrachtet. Geht man davon aus, dass der Wachstumstrend weiterhin anhält, ist zu untersuchen, ob das heutige Freiraumangebot auch noch in Zukunft ausreicht um alle Bewohner zu versorgen oder ob gegebenenfalls neuer Freiraum in der Stadt gesichert und entwickelt werden muss.

Auftrag

Um die Thematik zu klären und die bestehende Freiraumstruktur von Rapperswil-Jona durch entsprechende Massnahmen weiterentwickeln und verbessern zu können hat die Stadt Rapperswil-Jona eine Studie in Auftrag gegeben. Die Aufgabe bestand darin ein Grün- und Freiraumkonzept für das gesamte Siedlungsgebiet der Stadt zu erarbeiten. Darin beinhaltet sind alle städtischen und öffentlich nutzbaren Grün- und Freiflächen.

Als Freiraum werden alle unbebauten Bereiche innerhalb einer Siedlung angesehen, die einen gemeinschaftlichen Raum für Freizeitaktivitäten bieten, der den privaten Bereich der Bewohner erweitert. Das Freiraumkonzept zeigt den Bestand, Defizite und Potentiale der Flächen auf und definiert den Handlungsrahmen sowohl für gestalterische und funktionale Aufwertungen, sowie für die Schaffung neuer Freiräume. Die Entwicklungsziele werden unter Berücksichtigung ästhetischer, funktionaler, soziokultureller, ökonomischer und ökologischer Themen ausgearbeitet. Im Sinne eines Masterplans zeigt das Freiraumkonzept die Idee des Freiraumnetzes, sowie die Funktion und Einbindung der Freiflächen innerhalb der Stadtstruktur. Auch freiraumrelevante Siedlungsränder werden dabei berücksichtigt. Ebenfalls werden Hinweise zu attraktiven Langsamverkehrsverbindungen innerhalb der Stadt und zu wichtigen Naherholungsgebieten gegeben.

Der Grünraum kann als unbebauter Bereich definiert werden, der weitgehende durch Vegetation bestimmt wird. Dazu gehören sowohl öffentliche und private Grünflächen innerhalb der Stadt als auch Flächen am Stadtrand, die der Land- und Forstwirtschaft angehören. Das Grünraumkonzept befasst sich mit der Frage inwieweit bedeutender Grünraum innerhalb der Siedlung oder in der Landschaft vorhanden ist und in welcher Weise er geschützt, gestärkt und entwickelt werden kann. Dazu werden Gestaltungsziele definiert. Im Grünraumkonzept werden zudem Hinweise darauf gegeben, wie der Strassenraum entwickelt und gestaltet werden soll.

Wissenschaftlich fundierte Arbeitsgrundlagen für das Grün- und Freiraumkonzept bilden die Studie «15 Quartierportraits» der Hochschule Rapperswil, die Arbeiten «Erholungslandschaft Zürichsee», «Agglomerationsprogramm Obersee», «Regionalplan ZürichseeLinth», «Masterplan Siedlung und Landschaft» (Metron 2006), sowie das Gutachten «Unterer Meienberg» der ENHK.

Ziel

Die Stadt Rapperswil-Jona möchte durch die Erarbeitung eines Grün- und Freiraumkonzeptes ein Planungsinstrument erhalten, welches eine Basis zur Vorbereitung und Umsetzung zukünftiger Planungsvorhaben im Siedlungsraum bildet. Ebenfalls soll daraus in einem zweiten Schritt ein Baum- und Alleenkonzept abgeleitet werden.

Vorgehen

Analyse

In Anlehnung an die Arbeit «15 Quartierportraits» der Hochschule Rapperswil wird in der Analyse zwischen unterschiedlichen Funktionstypen unterschieden: Verweilort, Räume für freies Spiel, Räume für infrastrukturgebundene Aktivität, Räume für lineare Bewegung, Begegnungsorte, multifunktionale Freiräume. In einem ersten Schritt wurden durch Ortsbegehungen alle Anlagen und deren Funktion, Charakteristik und Gestaltung in einem Datenblatt aufgenommen. Während in der Studie «15 Quartierportraits» der HSR einem Freiraum immer nur eine Funktion zugewiesen wurde, wird hier eine Belegung mit mehreren Funktionen nicht ausgeschlossen. Sie werden im Plan als Potential gekennzeichnet.

Die Analyse vor Ort diente als wichtige Grundlage um entsprechend den unterschiedlichen Raumtypen qualitative Defizite aufzuzeigen. In den Bewertungskarten wird durch die Farben rot, gelb und grün eine Aussage zur Gestaltung der einzelnen

Freiräume gemacht. Zudem wurden Defizite in der Erreichbarkeit ermittelt und durch einen 400 Meter Radius gekennzeichnet. Dadurch ist klar ersichtlich, welche Bereiche innerhalb der Stadtgrenze ein Defizit in der Versorgung mit Freiraum aufweisen.

Es kann festgehalten werden, dass Rapperswil-Jona nicht flächendeckend mit Freiraum unterschiedlicher Funktionstypen versorgt ist und nicht alle Anlagen eine optimale Gestaltung haben. Diese Defizite sollen durch gezielte Massnahmen verringert werden.

Massnahmen

In der Massnahmenkarte «Aufwertung» sind alle Freiräume dargestellt, die in ihrer Gestaltung als nicht wertvoll eingestuft wurden. Damit eine optimale Nutzung dieser Flächen gewährleistet werden kann, wird eine Weitergestaltung empfohlen.

In einer weiteren Karte «neue Funktion auf bestehender Fläche» ist dargestellt, welcher Freiraum durch Entwicklung und Umstrukturierung eine weitere Funktion erfüllen soll. Durch die Massnahme werden im Moment fehlende Funktionen in Quartieren entwickelt. Dadurch kann die Erreichbarkeit des Freiraumtyps verbessert werden.

Doch um eine deckende Freiraumversorgung aller Freiraumtypen zu generieren, muss zusätzlicher Freiraum geschaffen werden. Als Massnahme werden neue Orte vorgeschlagen, an denen in Zukunft ein Freiraum entwickelt werden soll. Diese werden in den Karten «Konzeptansatz» mit einem Punkt dargestellt. Durch einen 400 Meter Radius wird deutlich, dass sich die Versorgung verbessern wird.

In der Massnahmenkarte «neue Flächen» sind schliesslich alle vorgeschlagenen Orte zusammengefasst. Hier wurden bereits konkrete Flächen in Rapperswil-Jona ausgewählt die sich in Stadteigentum befinden oder in privater Hand sind, aber einen öffentlichen Charakter besitzen. Die Flächen sollen als Freiraum gesichert und in den kommenden Jahren entwickelt werden. Welche Funktion der Raum übernehmen soll wird durch die Herleitung in den Karten «Konzeptansatz» bestimmt.

Freiraumkonzept

Das Freiraumkonzept zeigt die bestehenden und in den Massnahmenkarten definierten neu zu planenden Freiräume. Die Freiräume werden hier nicht mehr nach Funktionstypen – Verweilort, Räume für freies Spiel, Räume für infrastrukturgebundene Aktivität, Räume für lineare Bewegung, Begegnungsorte, multifunktionale Freiräume – sondern entsprechend dem Freiraumtyp eingeteilt: Parkanlagen, Plätze, Grünanlagen, Zweckgebundene Freiräume, Seeufer und Jonafer. Aus dem Plan werden ein übergeordneter Zusammenhang der Freiräume und deren Verbindung durch Fuss- und Radwege ersichtlich. Entsprechend den Freiraumtypen wurden Ziele und Massnahmen definiert, die bei kommenden Planungen aufgegriffen werden sollen.

Aus einer abschliessenden Aufstellung der einzelnen Raumtypen wird die derzeitige Freiraumabdeckung aufgezeigt. Daraus ist ersichtlich, dass Rapperswil-Jona im Moment eine flächenmassig mittlere Versorgung aufweist. In Übereinstimmung mit der Arbeit «15 Quartierportraits» wurde 10m² pro Person als Massstab eines guten Freiraumangebots festgelegt.

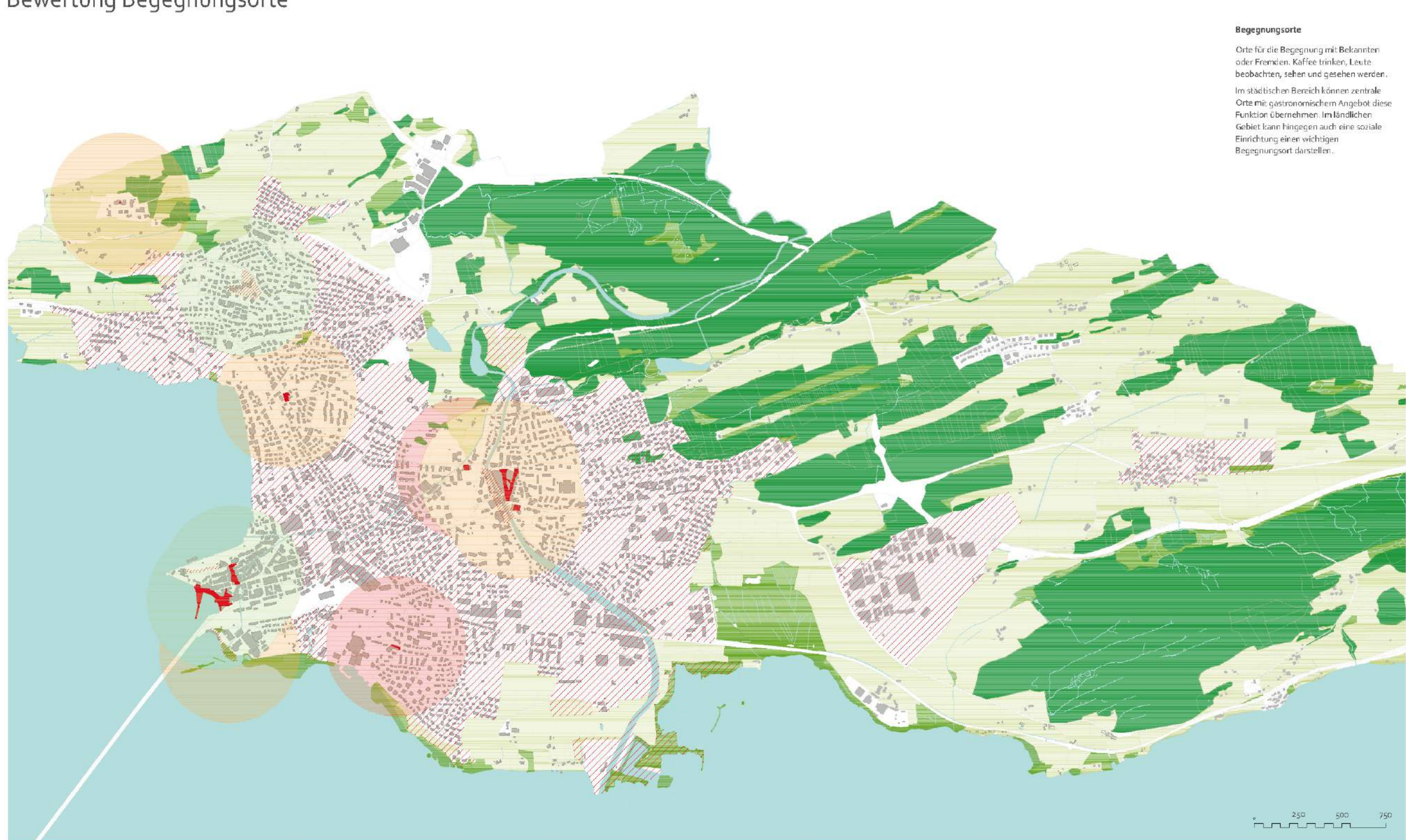
Das bedeutet, dass Rapperswil-Jona heute zwar eine ausreichende Versorgung mit Freiraum hat, wie bereits aus der vorherigen Analyse hervorgegangen ist, dieser allerdings ungleich auf dem Stadtgebiet verteilt oder gestalterisch nicht immer ansprechend gestaltet ist. Weiter wurde ermittelt wie sich das Freiraumangebot bei steigender Bevölkerung verhalten wird. Die rechnerische Aufstellung zeigt, dass durch die Schaffung der neuen Freiräume ein gutes Freiraumangebot auch dann noch gewährleistet wird, wenn aufgrund des Verdichtungspotentials die Einwohnerzahl auf bis zu 35'000 steigen wird. Demnach ist die Sicherung und Entwicklung der vorgeschlagenen neuen Freiräume für die Zukunft von grosser Bedeutung.

Grünraumkonzept

Durch eine Analyse der Grünstrukturen wurde deutlich, dass Rapperswil-Jona keine klar erkennbaren Baumstrukturen aufweist die das Stadtgebiet prägen und nur wenige Alleen und Baumreihen hat. Im Grünraumkonzept kommt deshalb eine weitere Unterteilung hinzu. Hier werden unterschiedliche Siedlungstypen mit ihren charakteristischen Strukturen dargestellt. Ergänzend dazu werden Handlungsempfehlungen gegeben, wie in den Stadtbereichen in Bezug auf Grünstrukturen gestalterisch umgegangen werden soll. Ebenfalls wurde aufgezeigt, welche Strassenräume aufgrund ihrer Bedeutung als Alleen ausgebildet werden sollen. Eine weitere Ausarbeitung des Grünraumkonzeptes ist notwendig, um die Realisierbarkeit im Detail zu klären.

Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Bewertung Begegnungsorte

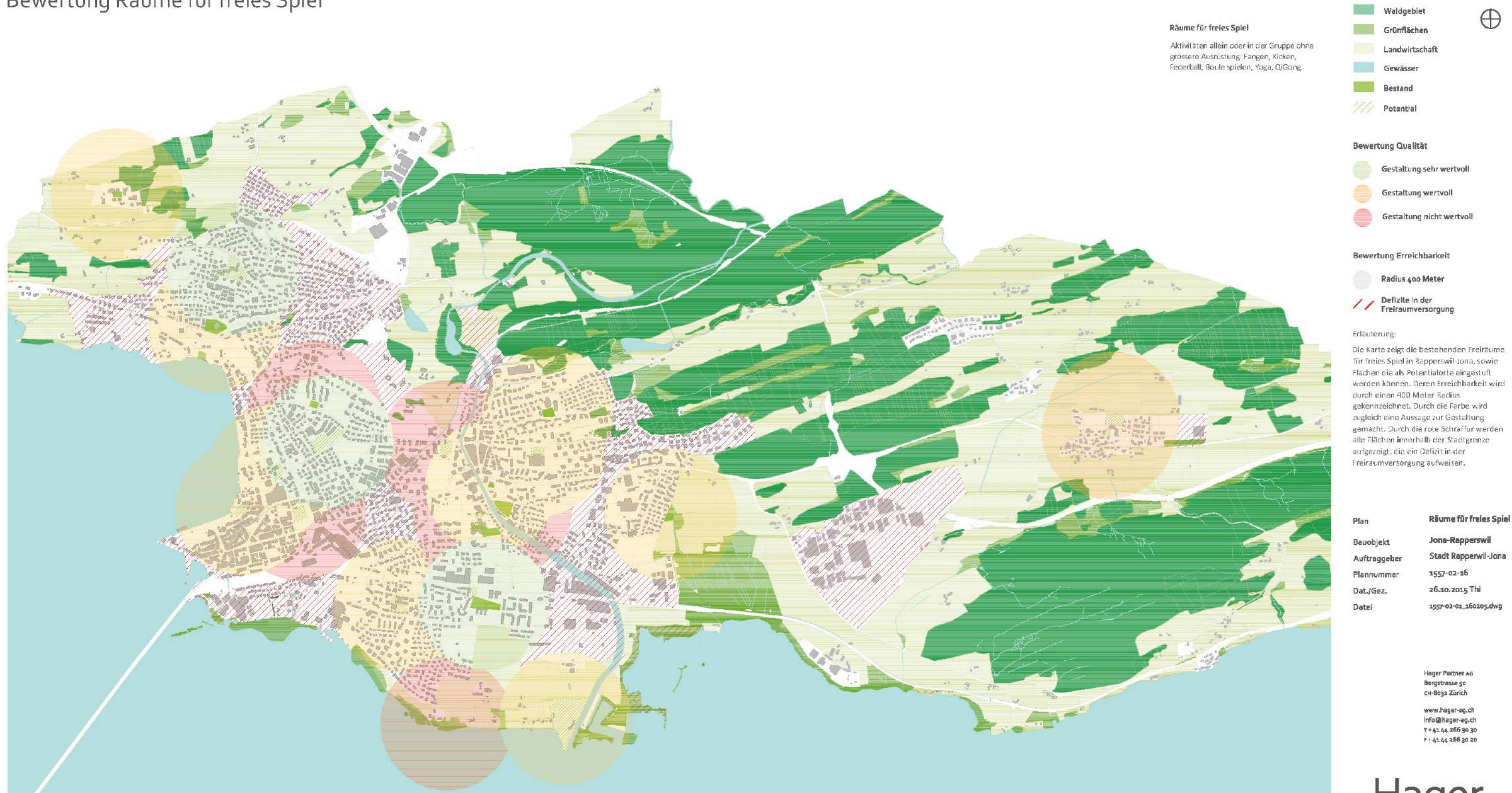


Plan	Begegnungsorte
Bauobjekt	Jona-Rapperswil
Auftraggeber	Stadt Rapperswil-Jona
Plannummer	1557-02-15
Dat./Gez.	26.10.2015 Thi
Datei	1557-02-01_160205.dwg

Hager Partner AG
Bergstrasse 50
CH-8032 Zürich
www.hager-ag.ch
info@hager-ag.ch
T +41 44 266 30 30
F +41 44 266 30 20

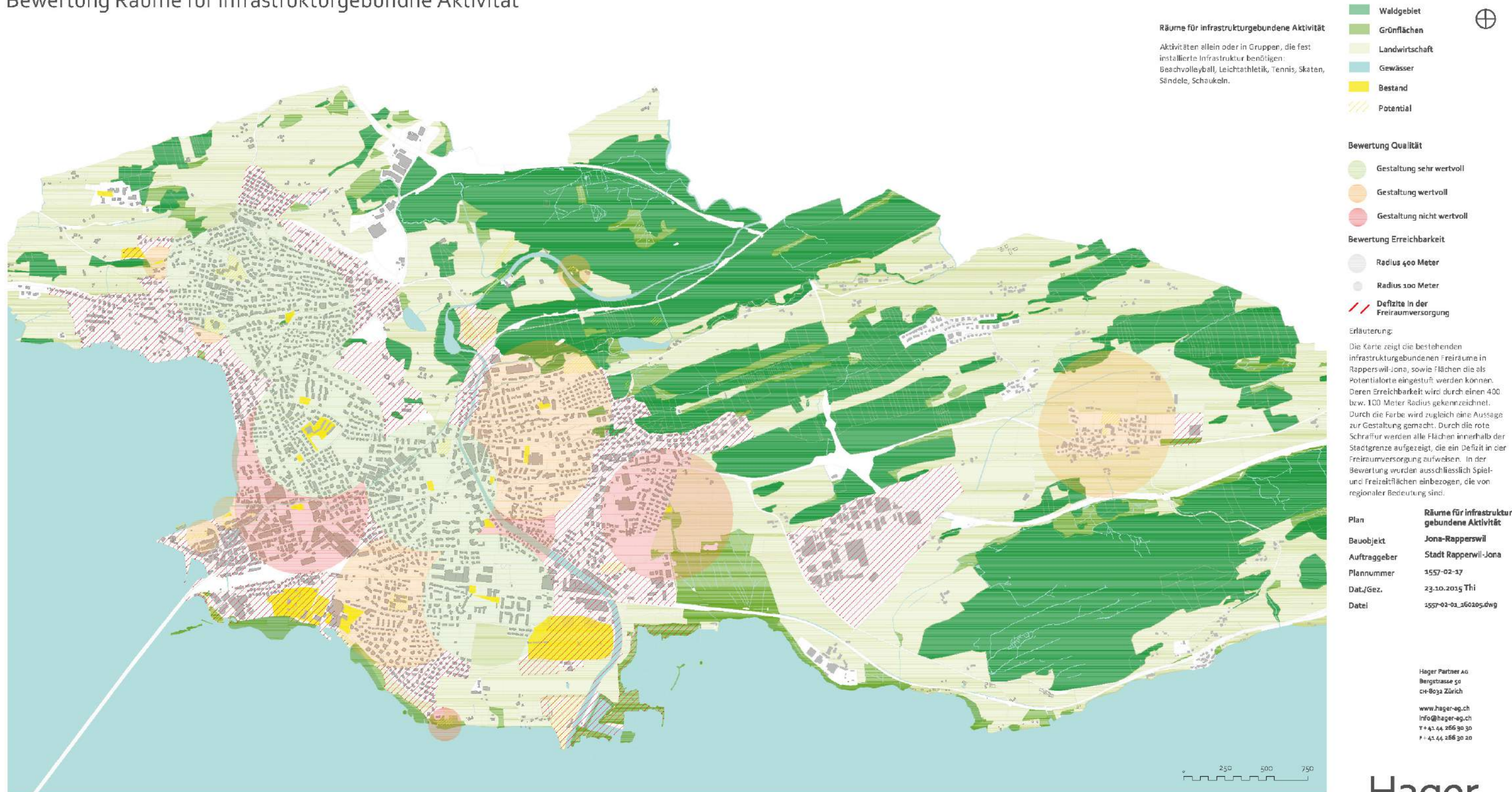
Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Bewertung Räume für freies Spiel



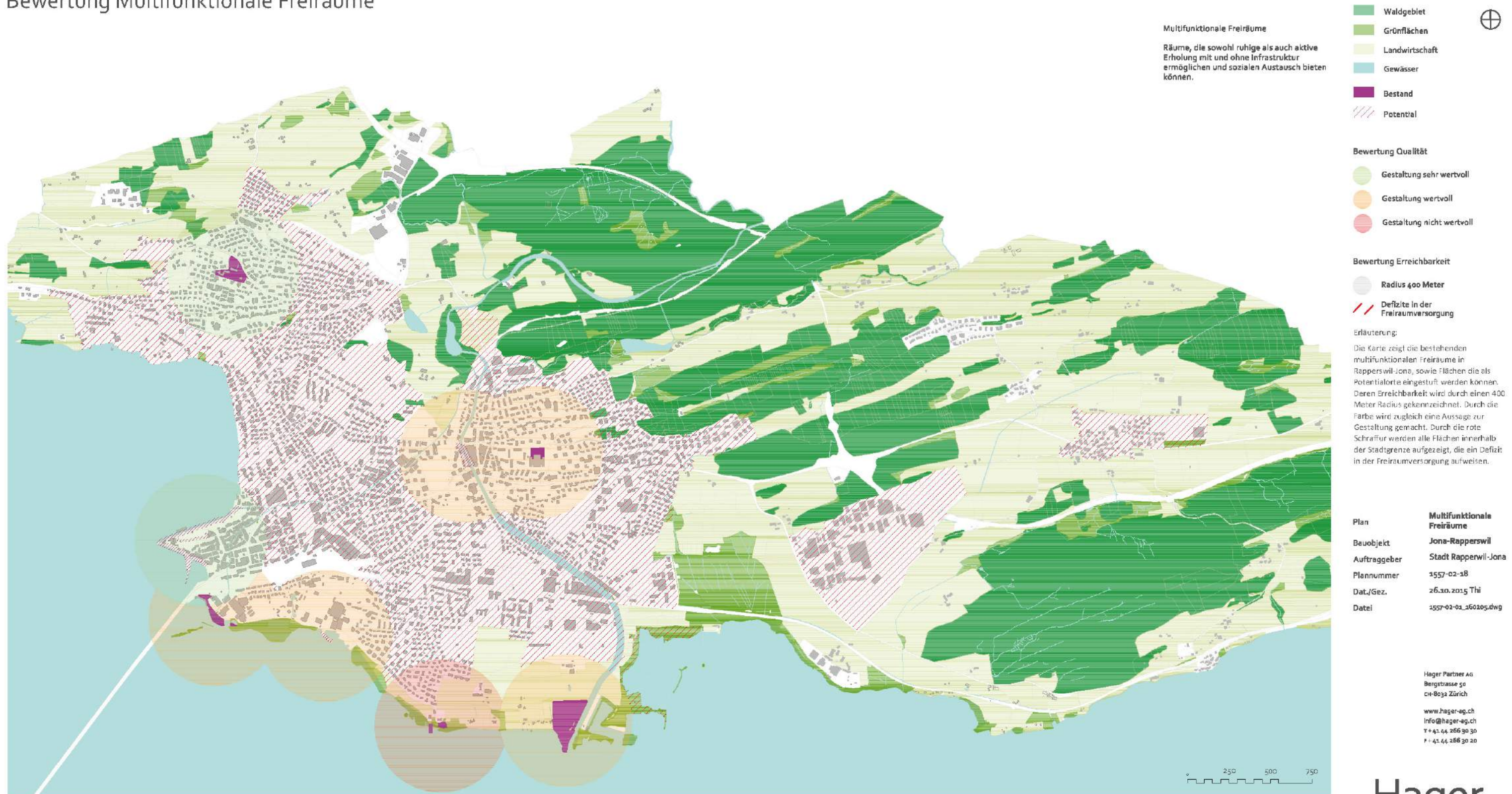
Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Bewertung Räume für infrastrukturegebundene Aktivität



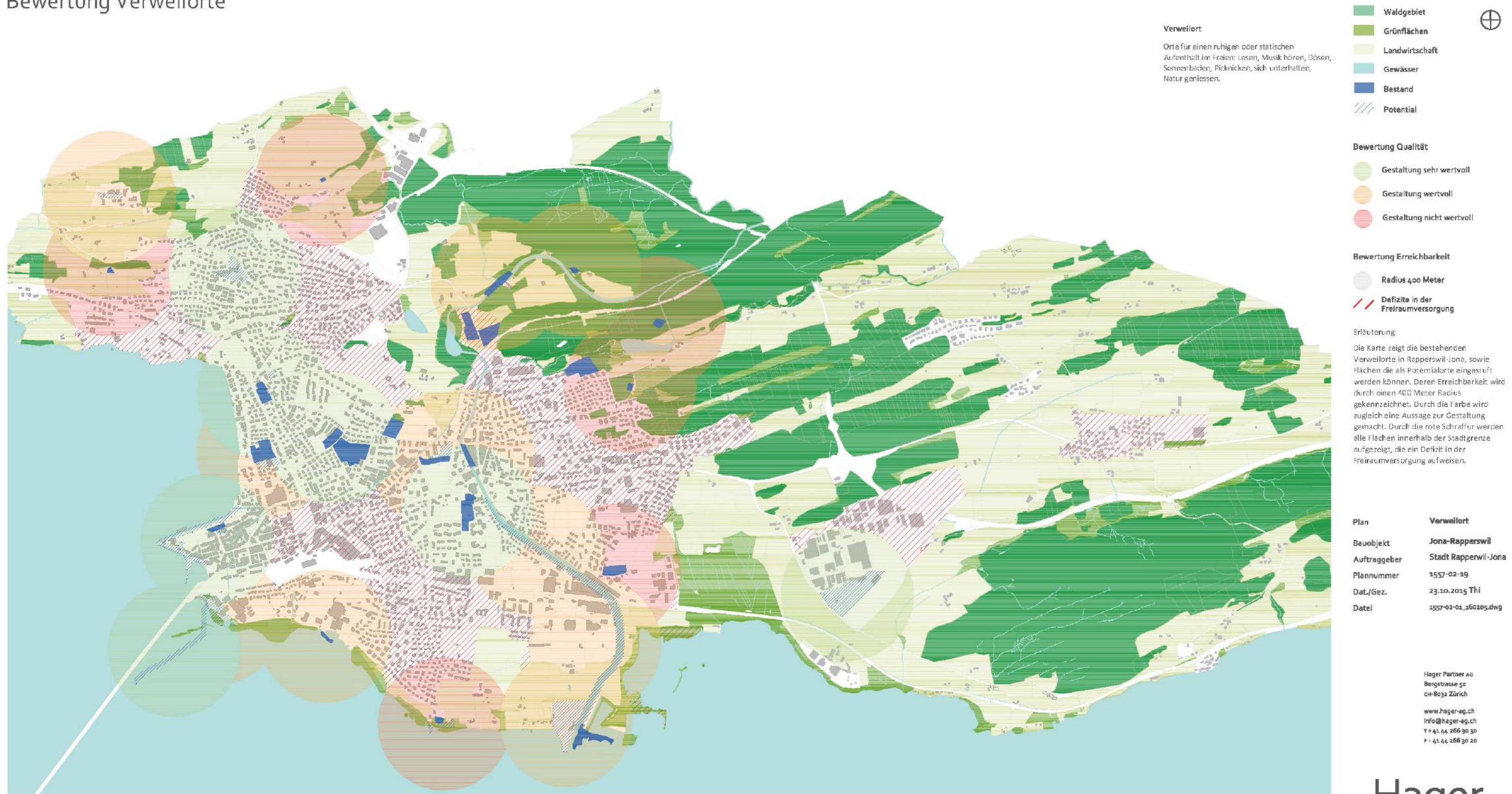
Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Bewertung Multifunktionale Freiräume



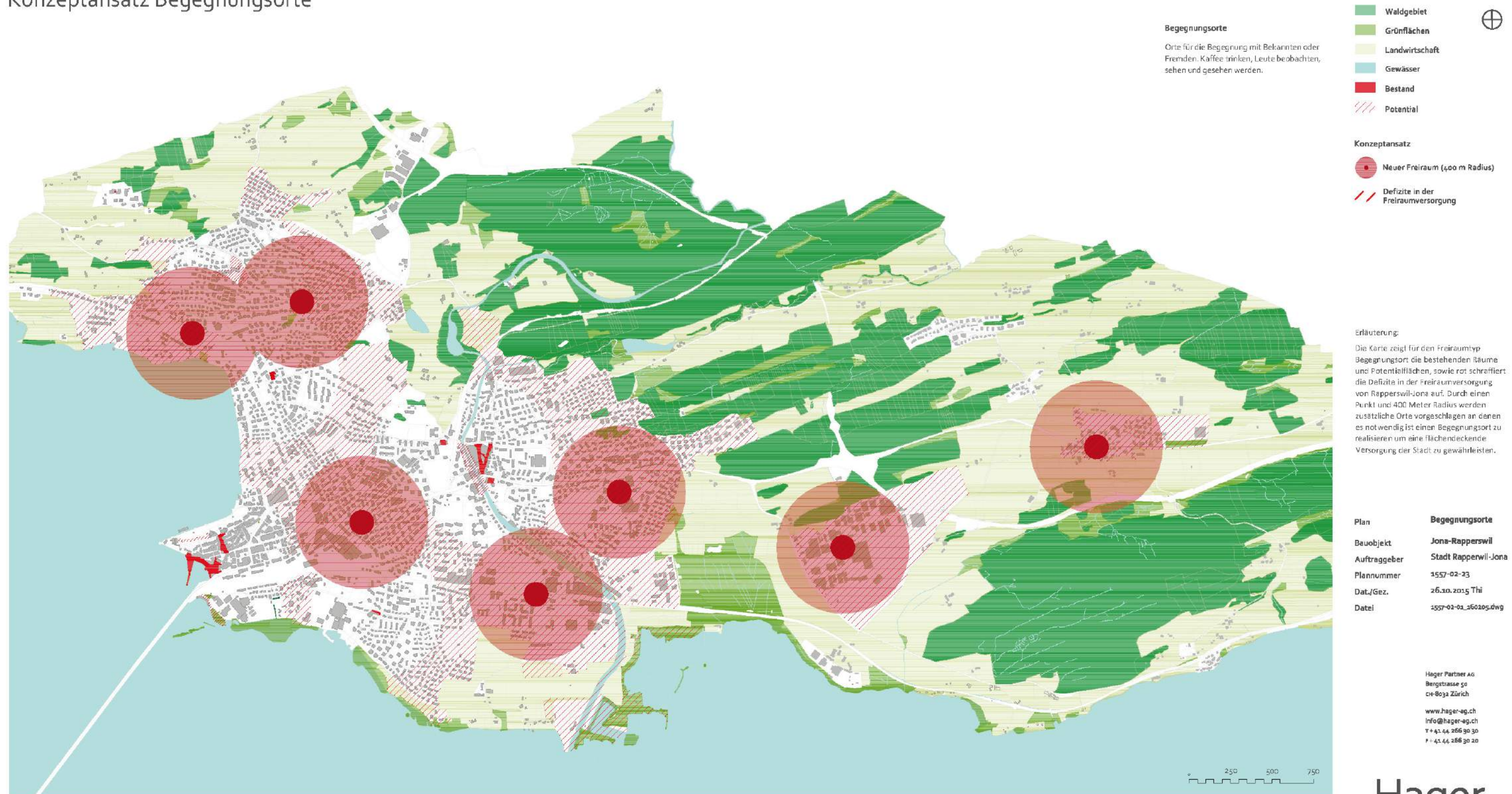
Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Bewertung Verweilorte



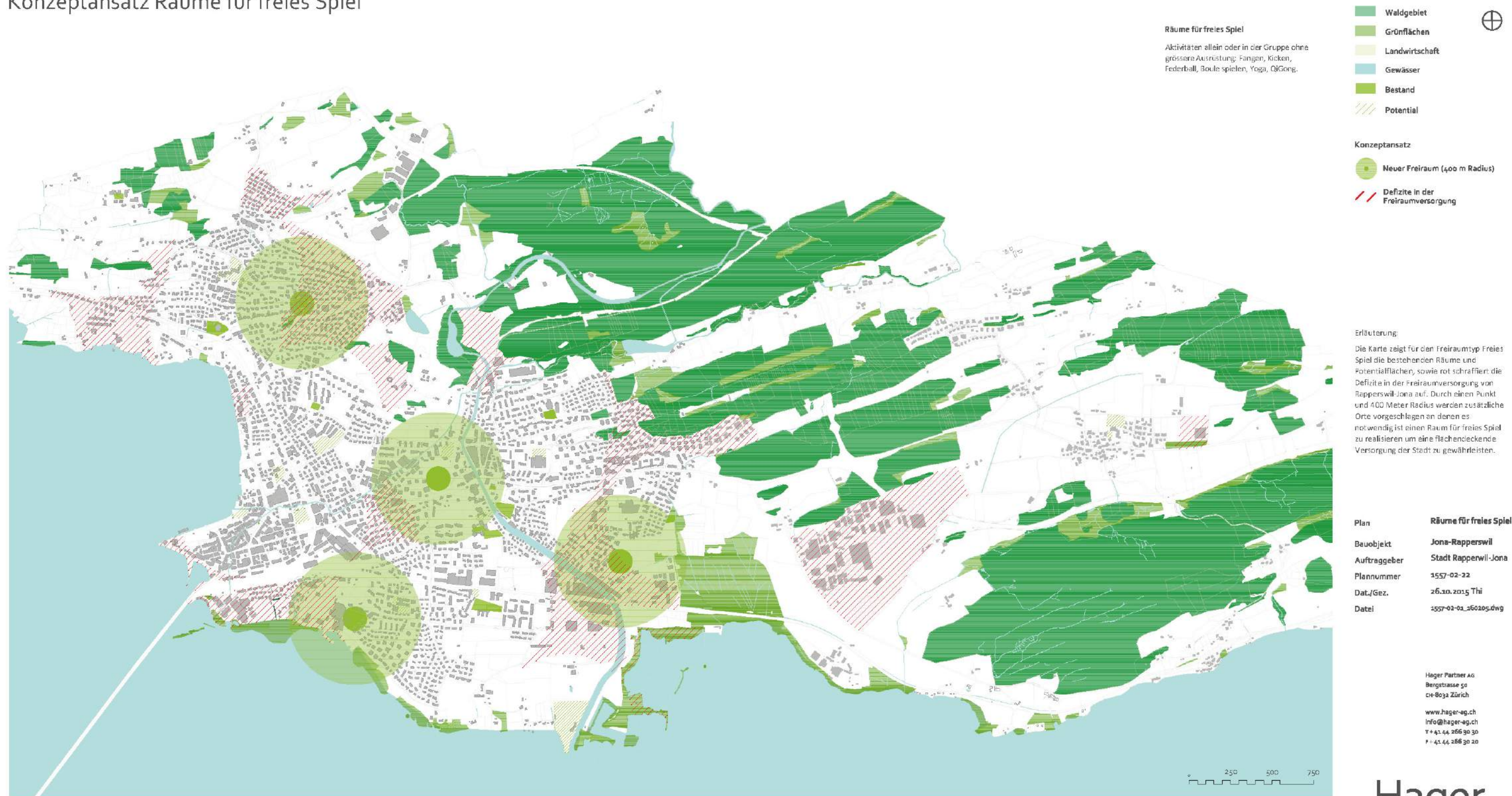
Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Konzeptansatz Begegnungsorte



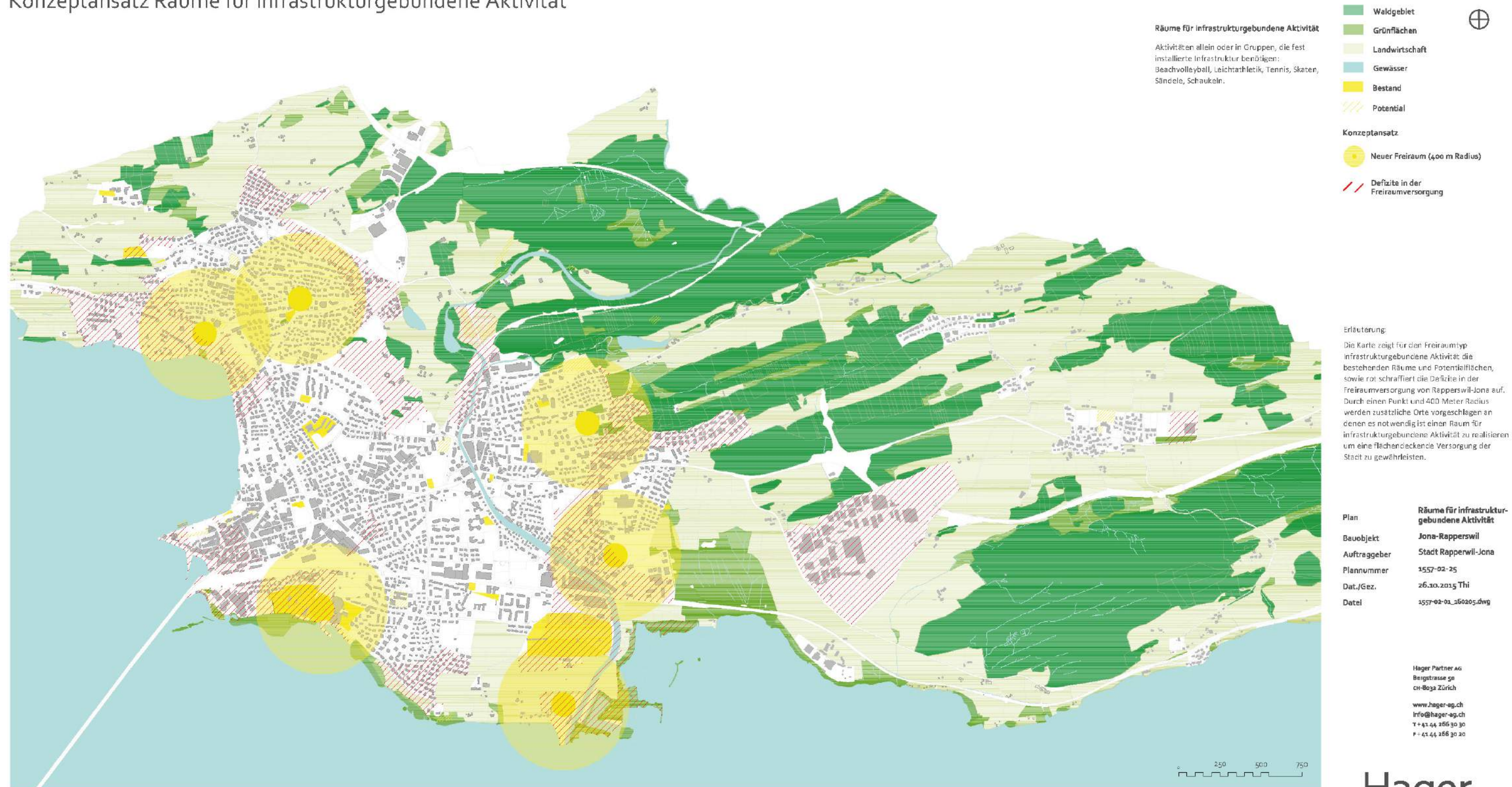
Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Konzeptansatz Räume für freies Spiel



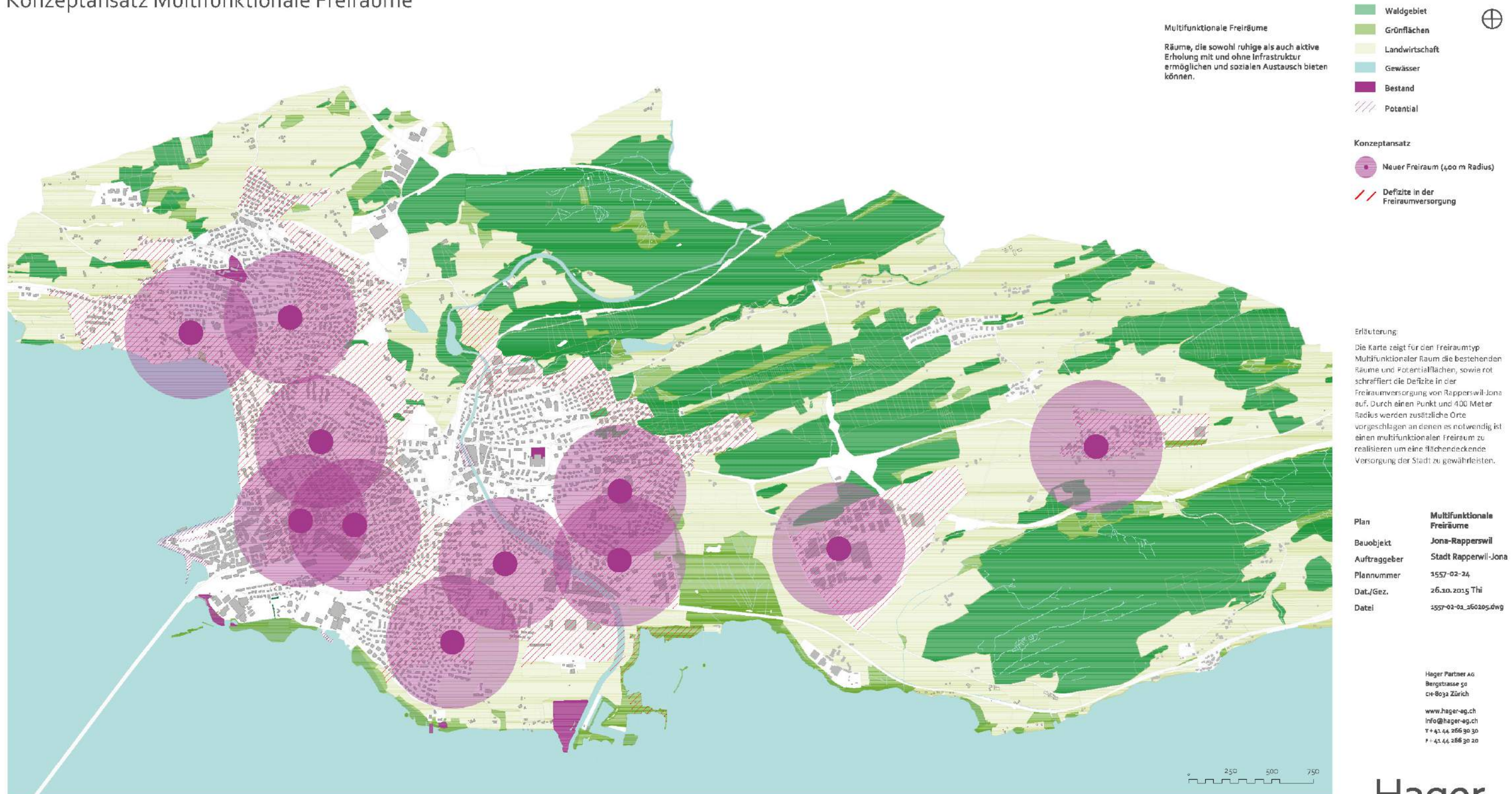
Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Konzeptansatz Räume für infrastrukturegebundene Aktivität



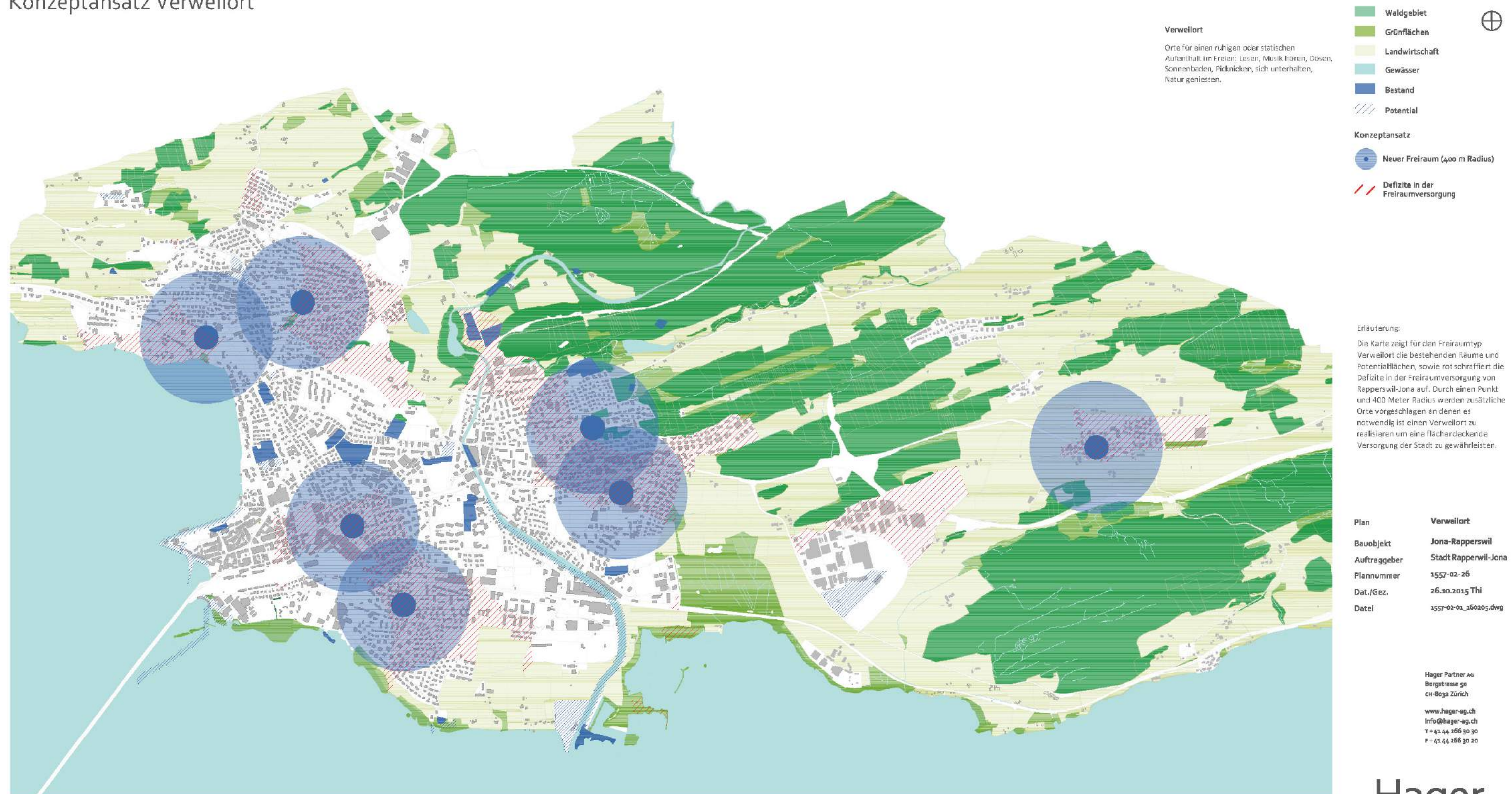
Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Konzeptansatz Multifunktionale Freiräume



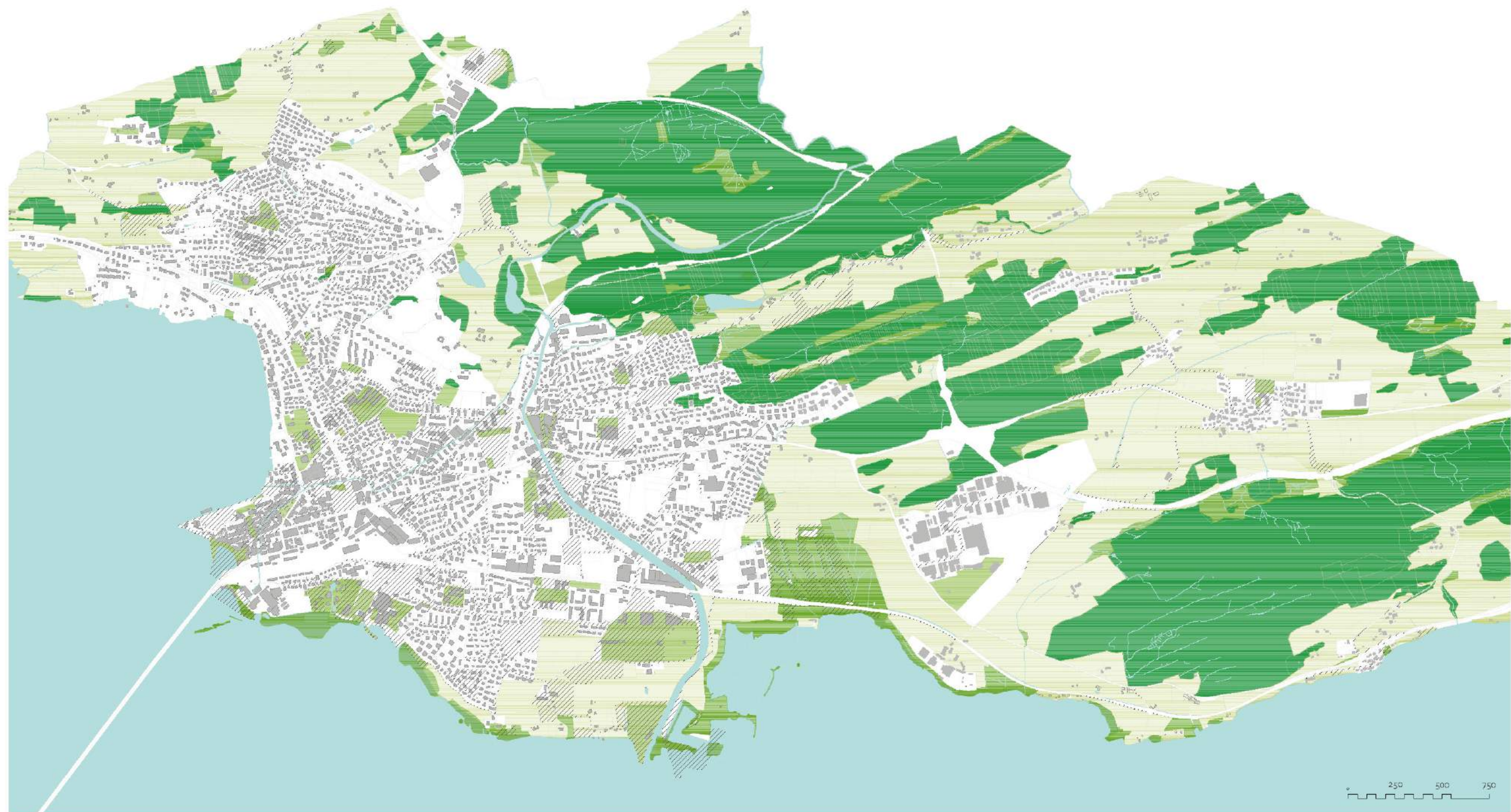
Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Konzeptansatz Verweilort



Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Bestand Stadteigentum



- Waldgebiet
- Grünflächen
- Öffentliche Freiräume
- Landwirtschaft
- Gewässer
- Stadteigentum



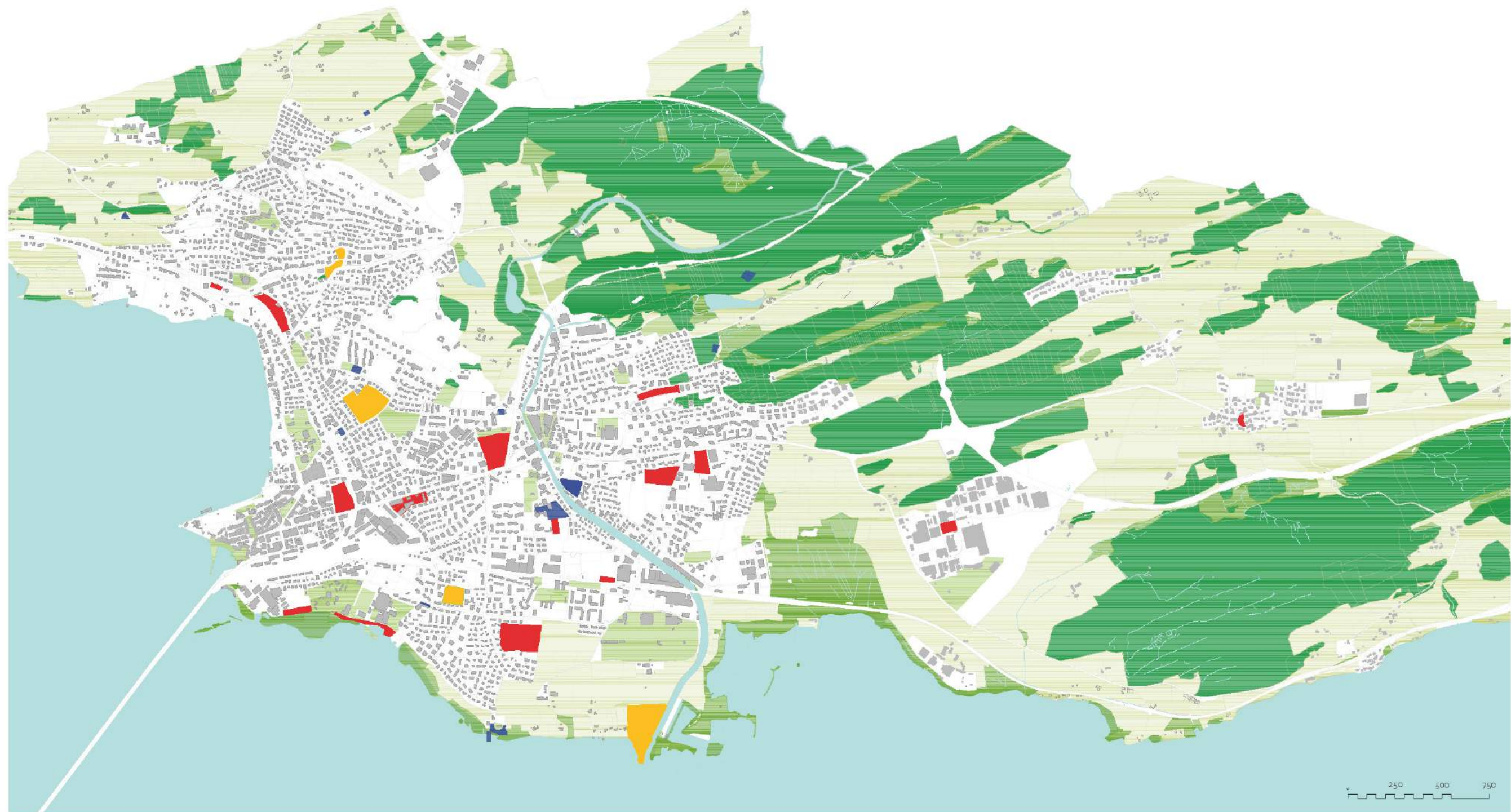
Plan	Stadteigentum
Bauobjekt	Jona-Rapperswil
Auftraggeber	Stadt Rapperswil-Jona
Plannummer	1557-02-28
Dat./Gez.	26.10.2015 Thi
Datei	1557-02-01_160205.dwg

Hager Partner AG
 Bergstrasse 50
 CH-8032 Zürich
 www.hager-ag.ch
 info@hager-ag.ch
 T +41 44 266 30 30
 F +41 44 266 30 20



Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Massnahmen



- Waldgebiet
 - Grünflächen
 - Öffentliche Freiräume
 - Landwirtschaft
 - Gewässer
-
- Zu verbessernde Flächen
 - Schaffung neuer Funktionen auf bestehenden Flächen
 - Schaffung neuer Freiräume

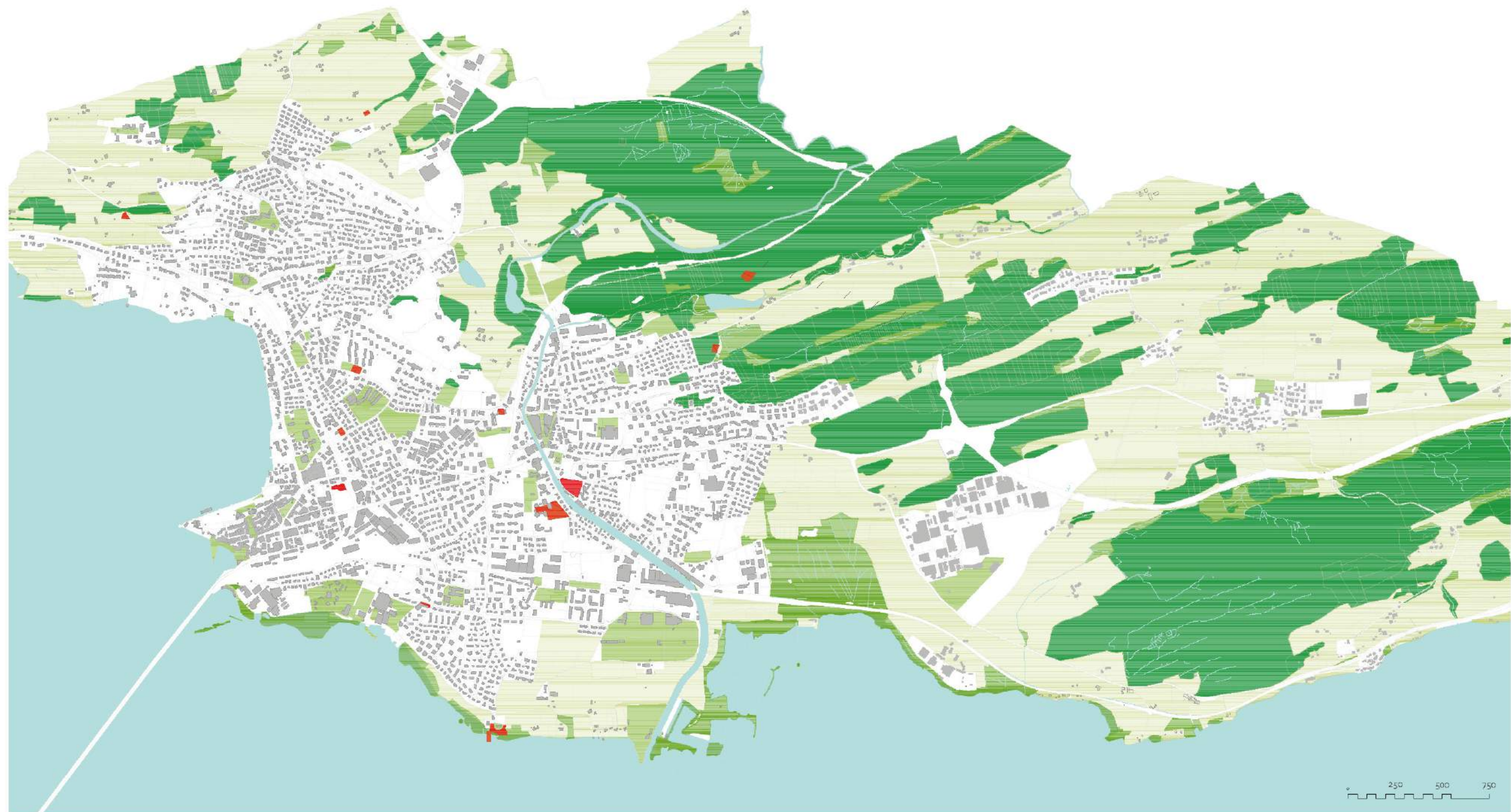
Plan	Massnahmen
Bauobjekt	Jona-Rapperswil
Auftraggeber	Stadt Rapperswil-Jona
Plannummer	1557-02-33
Dat./Gez.	12.02.2016 Thl
Datei	1557-02-03_massnahmen.dwg

Hager Partner AG
 Bengtstrasse 50
 CH-8032 Zürich
 www.hager-ag.ch
 info@hager-ag.ch
 T +41 44 266 30 30
 F +41 44 266 30 20



Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Massnahmen "Aufwertung"



- Waldgebiet
- Grünflächen
- Öffentliche Freiräume
- Landwirtschaft
- Gewässer
- Zu verbessernde Flächen

Erläuterung:
Die Karte zeigt Flächen, die in der Analyse als gestalterisch nicht wertvoll bewertet wurden und durch eine Aufwertung verbessert werden sollen.

Plan	Massnahmen "Aufwertung"
Bauobjekt	Jona-Rapperswil
Auftraggeber	Stadt Rapperswil-Jona
Plannummer	1557-02-32
Dat./Gez.	26.10.2015 Thi
Datei	1557-02-03_160205.dwg

Hager Partner AG
Bergstrasse 50
CH-8032 Zürich
www.hager-ag.ch
info@hager-ag.ch
T +41 44 266 30 30
F +41 44 266 30 20



Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Massnahmen "neue Funktion auf bestehender Fläche"



- Waldgebiet
- Grünflächen
- Öffentliche Freiräume
- Landwirtschaft
- Gewässer

- Ergänzung bestehender Freiraum
- Schaffung neuer Funktionen auf bestehenden Flächen

- Freiraumtyp**
- Begegnungsort
 - Raum für freies Spiel
 - Raum für infrastrukturgebundene Aktivität
 - Multifunktionaler Freiraum
 - Verweilort

Erläuterung:
Die Karte zeigt bestehende Flächen, die in Zukunft entwickelt werden sollen, so dass sie weitere Funktionen zulassen und die ermittelten Defizite verringert werden. Welche Funktionen am Ort geschaffen werden sollen, ist durch farbige Punkte markiert.

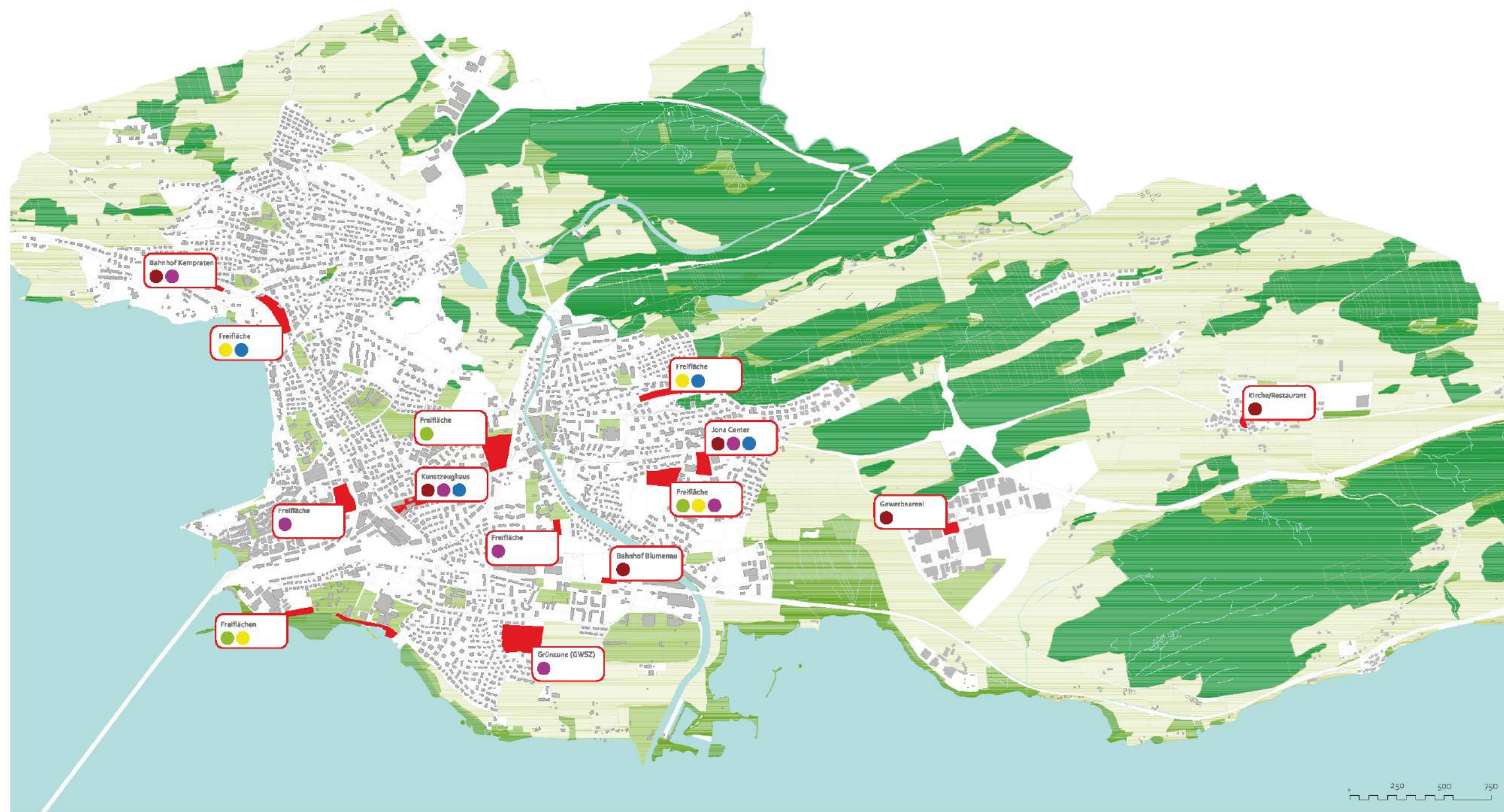
Plan	Massnahmen "neue Funktion auf bestehender Fläche"
Bauobjekt	Jona-Rapperswil
Auftraggeber	Stadt Rapperswil-Jona
Plannummer	1557-02-31
Dat./Gez.	26.10.2015 Thi
Datei	1557-02-01_160205.dwg

Hager Partner AG
Bergstrasse 50
CH-8032 Zürich
www.hager-ag.ch
info@hager-ag.ch
T +41 44 266 30 30
F +41 44 266 30 20

0 250 500 750

Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Massnahmen "neue Flächen"



- Waldgebiet
- Grünflächen
- Öffentliche Freiräume
- Landwirtschaft
- Gewässer

- Vorschlag neuer Freiraum
- Schaffung neuer Freiräume

- Freiraumtyp**
- Begegnungsort
 - Raum für freies Spiel
 - Raum für infrastrukturgebundene Aktivität
 - Multifunktionaler Freiraum
 - Verweilort

Erläuterung:
 Die Karte zeigt mögliche Flächen, auf denen ein neuer Freiraum geschaffen werden kann. Dabei wurde vor allem Stadteigentum und private Flächen mit öffentlichem Charakter ausgesucht.
 Durch die vorgeschlagenen Freiräume werden zukünftig die ermittelten Defizite gemindert. Welche Funktionen am Ort entwickelt werden sollen, ist durch farbige Punkte markiert und stimmt mit den Karten Konzeptsatz überein.

Plan	Massnahmen "neue Flächen"
Bauobjekt	Jona-Rapperswil
Auftraggeber	Stadt Rapperswil-Jona
Plannummer	1557-02-30
Dat./Gez.	26.10.2015 Thi
Datei	1557-02-03_160205.dwg

Hager Partner AG
 Bergstrasse 50
 CH-8032 Zürich
 www.hager-ag.ch
 info@hager-ag.ch
 T +41 44 266 30 30
 F +41 44 266 30 20



Freiraumkonzept Rapperswil-Jona



- Wald
- Landwirtschaft
- Naturschutzgebiet
- Gewässer
- Stadtrandgebiete
- Parkanlagen
- Plätze
- Grünanlagen
- Zweckgebundene Freiräume
- Seeufer
- Innere Landschaft
- Jonaraum
- Wegeverbindungen
- Attraktiver Strassenraum

Plan	Freiraumkonzept
Bauobjekt	Jona-Rapperswil
Auftraggeber	Stadt Rapperswil-Jona
Plannummer	1557-02-41
Dat./Gez.	04.12.2015 Thi
Datei	1557-02-02.dwg

Hager Partner AG
 Bergstrasse 50
 CH-8032 Zürich
 www.hager-ag.ch
 info@hager-ag.ch
 T +41 44 266 30 30
 F +41 44 266 30 20



Freiraumkonzept - Versorgung

Um zu prüfen, inwieweit sich die Freiraumversorgung durch das Freiraumkonzept verbessert, wurde eine Gegenüberstellung der heutigen und zukünftigen Situation erarbeitet.

Freiraumversorgung heute

Parkanlage	Plätze	Grünanlagen	Zweckgebundene Freiräume	Seeufer	Jonaraum	Gesamt
	13'3000 m2	45'712 m2	287'122 m2 (kostenpflichtig) x 0,1 = 28'712 m2 155'817 m2 (eingeschränkt) x 0,5 = 77'908 m2 Zweckgebundener Freiraum ist nicht immer frei zugänglich. Einige Anlagen, wie Zoo und Lido können nur gegen eine Gebühr genutzt werden. Andere haben eine zeitlich begrenzte Nutzung, wie etwa Schulen. Der Freiraum wird entsprechend mit einem Faktor versehen.	221'356 m2 x 0,2 = 44'270 m2 Das Seeufer besteht nicht ausschliesslich aus nutzbarem Freiraum. Grosse Bereich sind Schilfzone, Landwirtschaft oder eingeschränkt zugänglich. Der Freiraum wird entsprechend mit einem Faktor versehen.	47'054 m2 x 0,4 = 23'530 m2 Die Uferwege nehmen lediglich einen geringen Teil des Jonaufers ein. Der Freiraum wird entsprechend mit einem Faktor versehen.	Einwohnerzahl: 26'000 (2008) Freiraumangebot: 233'019 m2 Gut > 10 m2/ EW Mittel 5-10 (8,90) m2/ EW Schlecht < 5 m2/ EW Auf der Grundlage der Arbeit <i>Freiraum-netzte in Agglomerationsgemeinden</i> der HSR wurde eine mittlere Freiraumversorgung (ca. 8,9 m2/ EW) in Rapperswil-Jona errechnet. Man kann also festhalten, dass heute eine ausreichende Freiraumversorgung besteht, wie die vorherige Analyse aber zeigt ist der Freiraum nicht immer optimal im Stadtgebiet verteilt und gut gestaltet.

Freiraumversorgung nach Umsetzung des Freiraumkonzepts

92'024 m2 Die im Freiraumkonzept geplanten Parkanlagen ergeben einen zusätzlichen Freiraum von 92'024 m2.	18'910 m2 = 13'300 m2 + 5'610 m2 Die im Freiraumkonzept geplanten neuen Plätze ergeben einen zusätzlichen Freiraum von 5'610 m2.	62'488 m2 = 45'359 m2 + 17'129 m2 Die im Freiraumkonzept geplanten neuen Grünanlagen ergeben einen zusätzlichen Freiraum von 17'129 m2.	287'122 m2 (kostenpflichtig) 155'817 m2 (eingeschränkt)	44'270 m2	23'530 m2	Einwohnerpotential: 30'000 Freiraumangebot: 347'782 m2 Gut 10 (11,60) m2/ EW Mittel 5-10 m2/ EW Schlecht 0-5 m2/ EW Durch die im Freiraumkonzept geplanten neuen Freiräume ergibt sich eine sehr gute Freiraumversorgung (11,60 m2/ EW) auch wenn man davon ausgeht, dass laut Masterplan Metron die Einwohnerzahl von Rapperswil-Jona in Zukunft auf bis zu 30'000 steigen wird. Es besteht sogar ein weiteres Verdichtungspotential bis 35'000 Einwohner bei ausreichender Freiraumversorgung (10m2/ EW).
--	--	---	--	-----------	-----------	--



Freiraumkonzept

Das Freiraumkonzept setzt sich aus unterschiedlichen Freiraumtypen zusammen. Zu diesen wurden entsprechende Ziele und Massnahmen erarbeitet.

Ziele

Parkanlage	Plätze	Grünanlagen	Zweckgebundene Freiräume	Seeufer	Jonaraum	Innere Landschaft	Stadttrandgebiete	Verbindungen
Ausbau des Erholungs- und Freizeitangebots der Stadt Rapperswil-Jona durch die Erstellung von öffentlichen Parkanlagen.	Schaffung von öffentlichem Raum mit städtischem Charakter für Kommunikation und sozialen Austausch.	Schaffung einer ausreichenden Versorgung des gesamten Stadtraums durch die Ergänzung mit kleineren Grünanlagen in den Quartieren.	Verbesserung der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von zweckgebundenem Freiraum für die Öffentlichkeit.	Entwicklung eines zusammenhängenden Uferbereiches als einheitlich gestaltete Anlage mit vielseitigen Nutzungsangeboten.	Entwicklung von Jonaufener Einzugsgebiet und Delta als landschaftlicher Parkraum mit intensiven bis extensiven Nutzungen.	Die noch ablesbare Zäsur zwischen Rapperswil und Jona, soll mit besonderer Abstimmung zwischen Siedlung und Landschaft entwickelt werden.	Definition von Übergangszonen Stadt-Landschaft an sensiblen Stellen des Landschaftsbildes. Entwicklung von Leitbildern für diese Zonen.	Entwicklung eines attraktiven Netzes an Langsamverbindungen, die als bedeutende Freiraumachsen fungieren können.

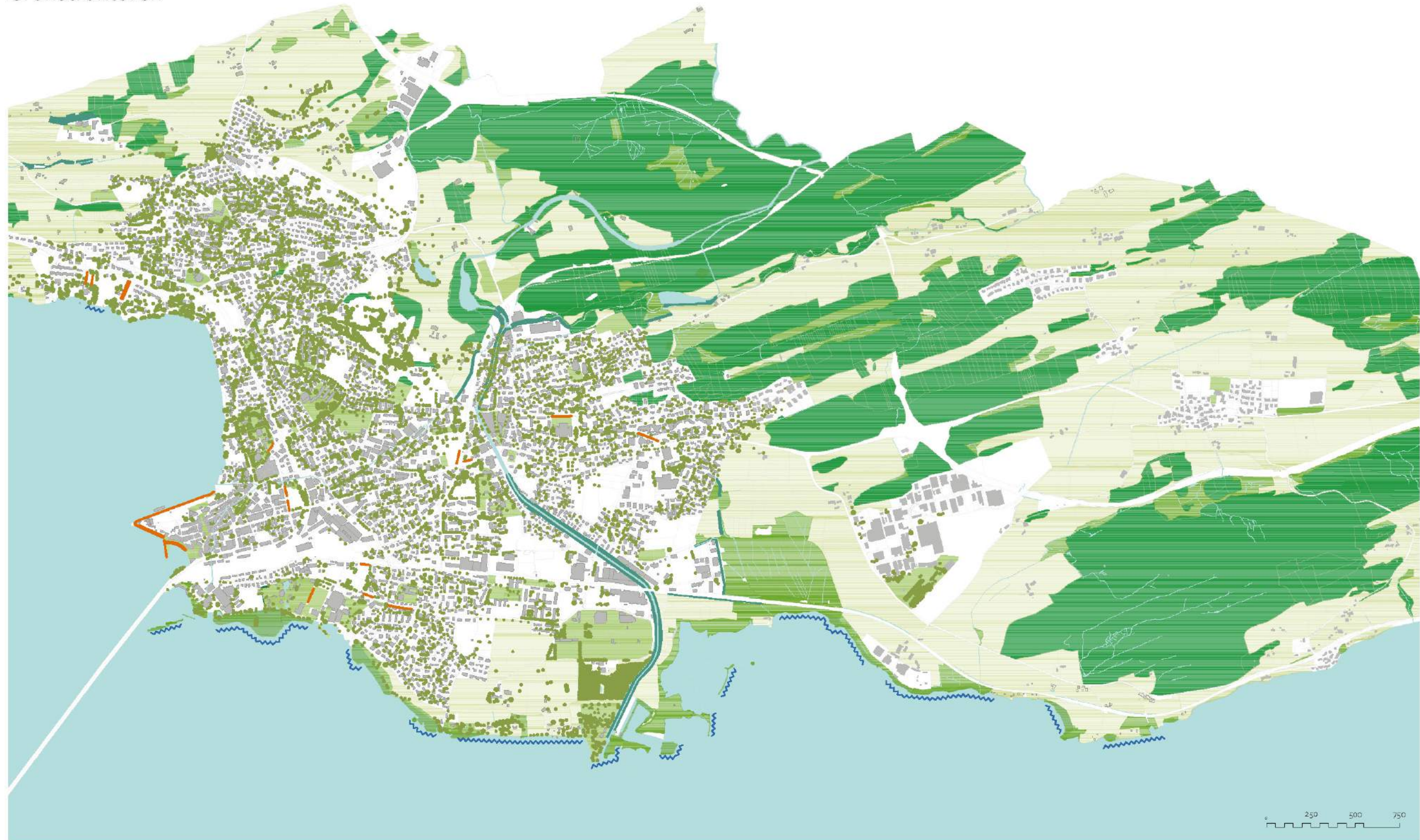


Massnahmen

> Entwicklung von Parkanlagen mit differenzierten Angeboten für unterschiedliche Nutzergruppen an strategisch wichtigen Orten der Stadt. (1 Park pro 5 Jahre)	> Entwicklung weiterer Platzsituationen entlang der Neuen Jonastrasse. > Entwicklung der Neuen Jonastrasse zu einer attraktiven Zentrumsachse zwischen Jona und Rapperswil.	> vorhandenen Freiraum optimieren, um mindestens eine durchschnittliche Raumqualität zu erreichen (1 Freiraum pro Jahr) > vorrangig in benachteiligten Quartieren die Freiraumversorgung durch neuen Freiraum verbessern (1 Freiraum pro 3 Jahre), resp. zu erhalten.	> Infolge von Umbau oder bei Neuanlage von zweckgebundenem Freiraum, sollen zukünftig mindestens 20 % der Fläche als öffentlich zugänglicher Raum gestaltet werden oder durch entsprechende Vorgaben zeitweise allgemein nutzbar sein.	> behutsame Erweiterung der Freizeitangebote mit Nutzungsschwerpunkt auf naturbezogene Erholung, Sport und Bewegung. > vorhandenen Freiraum optimieren, indem die Charakteristika des Ortes gestalterisch herausgearbeitet werden und Zusammenhänge geschaffen werden (gestalterisch wie funktional).	> Uferwege als Langsamverbindung erhalten und gestalterisch aufwerten. > Naturerleben verbessern, indem die Zugänglichkeit zum Gewässer erhalten und weiterentwickelt wird > Weitläufiges Fusswegenetz optimieren und mit Aufenthaltsorten ergänzen. Philosophie des Landschaftsparks verfolgen.	> Hohe Qualität der bestehenden Freiräume erhalten oder entwickeln. > Stärkung der inneren Landschaft durch neue Freiräume und ergänzende Infrastrukturen. (Vgl. Masterplan Metron)	> Verbesserung von Sichtbezügen durch gezielte Wegeführung und Ausrichtung entlang Panoramawegen. > Sicherung von landschaftlichen Charakteristika durch gesetzliche Verordnung.	> Sicherung von wichtigen Wegeverbindungen innerhalb der Stadt und Anbindungen an die Landschaft. > Schaffung von attraktiven und vielseitigen Spazierwegen durch bewusst differenzierte Strassenraumgestaltung. > Sicherheit des Verkehrswege gewährleisten.
---	--	--	--	--	--	--	---	---

Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Grünstrukturen



- Waldgebiet
- Grünflächen
- Landwirtschaft
- Öffentliche Freiräume
- lineare Gehölzstrukturen
- Einzelbaum
- Ufervegetation/ Schilf
- Baumreihe/ Allee
- Gewässer

Erläuterung:
In dieser Karte wurden auf Grundlage eines Luftbildes die Grünstrukturen von Rapperswil-Jona abgebildet. Es wird deutlich, dass kaum prägnante Baum- oder Vegetationsstrukturen existieren.

Plan	Grünstrukturen
Bauobjekt	Jona-Rapperswil
Auftraggeber	Stadt Rapperswil-Jona
Plannummer	1557-02-13
Dat./Gez.	26.10.2015 Thi
Datei	1557-02-01_160205.dwg

Hager Partner AG
Bergstrasse 50
CH-8032 Zürich
www.hager-ag.ch
info@hager-ag.ch
T +41 44 266 30 30
F +41 44 266 30 20



Grünraumkonzept Rapperswil-Jona



- Wald
- Landwirtschaft
- Naturschutzgebiet
- Prägende Stadtrandgebiete
- Gewässer
- Altstadt
- Zentrum
- Wohnen (MFH)
- Wohnen (MFH/EFH)
- Wohnen (EFH)
- Industrie
- Allee
- Jonaraum

Plan	Grünkonzept
Bauobjekt	Jona-Rapperswil
Auftraggeber	Stadt Rapperswil-Jona
Plannummer	1557-02-40
Dat./Gez.	04.12.2015 Thi
Datei	1557-02-02.dwg

Hager Partner AG
 Bergstrasse 50
 CH-8032 Zürich
 www.hager-ag.ch
 info@hager-ag.ch
 T +41 44 266 30 30
 F +41 44 266 30 20

Grünraumkonzept - Versorgung

Im Grünraumkonzept wurden unterschiedliche Siedlungstypen in Rapperswil-Jona mit entsprechenden Grünstrukturen bestimmt. Die Handlungsempfehlung definiert, wie eine Aufwertung und Gestaltung der Siedlungsbereiche stattfinden soll.

Beschreibung Siedlungstypen mit Grünstruktur

Altstadt	Zentrum	Wohnen (MFH)	Wohnen (MFH/EFH)	Wohnen (EFH)	Industrie
Bereich mit dichter meist historisch geprägter Bebauung und Strassen- und Platzräumen mit hoher Aufenthaltsqualität. Da die Bodenversiegelung sehr hoch ist, beschränken sich die Vegetationsstrukturen auf wenige Pflanzkübel und Hochbeete mit einjährigen Zierpflanzen, sowie Einzelbäumen oder Baumreihen.	Bereich mit dichter Bebauung, an dem sich unterschiedliche öffentliche Einrichtungen, Orte der Bildung und des Konsums befinden und der auch im Aussenraum einen sozialen Austausch ermöglicht. Hier sind ebenso wie in der Altstadt Einzelbäume und Baumreihen im Strassenraum oder an Plätzen vorhanden. Aufgelockert wird der Siedlungsraum zudem durch Pflanzrabatten und Grünanlagen mit Baumgruppen oder Ziersträuchern.	Bereich mit mässig dichter Bebauung, innerhalb einer zusammenhängenden Grünfläche, die von den Bewohnern gemeinschaftlich genutzt werden kann. Prägende Strukturen sind hier grosszügige Rasenflächen mit Einzelbäumen oder Baumgruppen, sowie Hecken aus Ziergehölzen. An weniger intensiv gepflegten Orten siedeln sich spontan auch heimische Gehölze und Wiesenblumen an.	Bereich mit mässig dichter Bebauung, wobei sich die privaten Grünflächen mit gemeinschaftlich genutzten halbprivaten Räumen der Mehrfamilienhäuser abwechseln. Dadurch prägen diesen Siedlungsbereich sehr unterschiedliche Strukturen: Kleinteilig gestaltete Gärten kommen ebenso vor, wie zusammenhängende Grünanlagen	Bereich mit geringer Bebauungsdichte und privaten Grünflächen, die den Bewohnern zur alleinigen Nutzung zur Verfügung stehen. Das allgemeine Erscheinungsbild wird bestimmt durch eher kleinteilige Strukturen, die in ihrer Art sehr unterschiedlich gestaltet sind. Typische Strukturen sind Vorgärten und ausgedehnte Hausgärten mit Obst- und Ziergehölzen, einjährigen Blumen oder Stauden.	Bereich, der ausschliesslich durch grosse Bau- und Freiraumvolumen von Gewerbe- und Produktion geprägt ist und weitgehend als Arbeitsort dient. In den wenigen unversiegelten Bereichen eines Gewerbegebiets findet man überwiegend repräsentative Anlagen, bestehend aus Ziersträuchern, Bodendecker- und Staudenrabatten. Industriell geprägte Areale lassen durch einen geringen Pflegeaufwand auch Spontanvegetation zu, die sich hier ungestört entfalten kann. Hier kann man eine Reihe von heimischen Wildpflanzen finden.
					

Handlungsempfehlung

Gezielte Einzelbaumpflanzungen, die sich in den historischen Stadtraum integrieren und atmosphärische Räume schaffen. Ebenfalls sollen pitoreske Orte entwickelt werden, z.B durch eine Begrünung der Fassaden. Wichtig ist zudem ein Möbelierungskonzept zu definieren.	Gliederung des Strassenraums durch Baumreihen und Schaffung von kleineren Aufenthaltsorten durch Baumgruppen und hochwertigen Pflanzungen.	Ausbildung unterschiedlicher Bereiche durch grosse Baumgruppen, Baumreihen oder Strauchpflanzungen, so dass verschieden grosse und in ihren Raumeigenschaften differenzierte Orte entstehen. Dabei sollen vorwiegend einheimische Gehölze verwendet werden. Ebenfalls ist auf den Versiegelungsgrad zu achten.	Entwicklung eines ausgewogenen Verhältnisses von kompakten Baumgruppen und Einzelpflanzungen und gestalterisches Spiel mit diesem Kontrast. Dabei sollen auch markante Grossbäume pro Quartier definiert werden.	Aufwertung des Strassenraums, aber auch der privaten Bereiche durch kleinkronige, vorwiegend einheimische Gehölze mit Artenschwerpunkten auf bestimmte Quartiere, so dass ein einheitliches Bild entsteht. Der Versiegelungsgrad ist gering zu halten	Pflanzung schlanker Gehölzen im Strassenraum und Entwicklung von robust anmutenden Extensivflächen. Auch die Dachflächen sollen thematisiert und aufgewertet werden.
---	---	---	---	--	---

Grün- und Freiraumkonzept Rapperswil-Jona



- Wald
- Landwirtschaft
- Naturschutzgebiet
- Gewässer
- Stadttrandgebiete
- Parkanlagen
- Plätze
- Grünanlagen
- Zweckgebundene Freiräume
- Seeufer
- Jonaraum
- Altstadt
- Zentrum
- Wohnen (MFH)
- Wohnen (MFH/EFH)
- Wohnen (EFH)
- Industrie
- Allee

Plan
Bauobjekt
Auftraggeber
Plannummer
Dat./Gez.
Datei

**Grün- und Freiraumkonzept
Jona-Rapperswil**
Stadt Rapperswil-Jona
1557-02-42
04.12.2015 Thi
1557-02-02.dwg

Hager Partner AG
Bergstrasse 50
CH-8032 Zürich
www.hager-ag.ch
info@hager-ag.ch
T +41 44 266 30 30
F +41 44 266 30 20